

Reinhard Prahl

Wie alt wurden die Ägypter?

Thomas Fuss wies 1999 in seinem Buch „Spezies Adam“ darauf hin, dass die hohen Lebensalter im Alten Testament durchaus der Realität entsprechen können. Anhand der antiken Texte konnte er glaubhaft darlegen, dass wenig Grund besteht, der Bibel keinen Glauben zu schenken. Fuss stützt seine These u.a. auf apokryphische Texte, Schriftrollen aus Qumran oder jüdische Geheimschriften.

Doch auch dieser Autor vermochte keine konkreten Belege vorzuweisen, es gab offensichtlich keine Grabstätten, die ein von Menschen erreichtes Lebensalter von zumindest

140 oder mehr Jahren beweisen konnten. Will man die Fachwelt aber wenigstens zum Nachdenken anregen, sind archäologische Fakten unabdingbar.

Ebenso ergeht es ihm mit der interessanten und unterstützenswerten These der Erbverdünnung, die man aus den Bibeltexten schließen kann. Auch konnte außer biblischem und apokryphischem Material nichts Neues hinzugefügt werden.

Für das ägyptische Alte Reich gelang es mir nun, diese Beweise in einer älteren Fachpublikation zu entdecken. Es gibt Gräber von hohen Be-

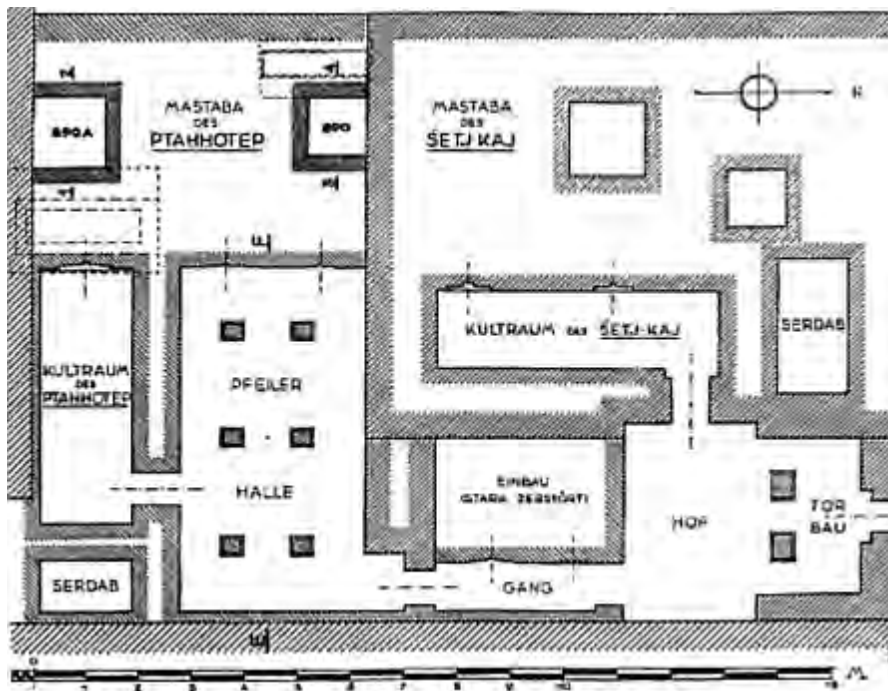
amten, die nach *ägyptologisch unbezweifelten* Aussagen ein für unsere heutige Zeit unglaubliches Alter erreicht haben.

Auch ein Abnehmen des Lebensalters lässt sich in Ägypten belegen. Hier müssen wir aufgrund des hohen Alters auf Texte zurückgreifen, die jedoch wegen der real existenten Personen allerdings ein ungleich höheres Gewicht erhalten, als je zuvor.

1. Manethos Liste und der Turiner Königspapyrus

Der Turiner Königspapyrus ist eine Liste der ägyptischen Herrscher

Wie alt wurden die Ägypter?



Mastabas des Ptahhotep und des Setj-Kaj.

aus dem Neuen Reich (1550 1070 v.Chr.). Der Papyrus reicht bis in die Zeit zurück, in der „Götter“ und „Geister“ über Ägypten herrschten, bis in die 19. Dynastie. Leider ist der Papyrus sehr fragmentarisch, so dass man vieles nicht mehr erkennen kann, aber interessant für uns im Augenblick die Kolumne I. Leider ist der einleitende Text ebenso wie die meisten Regierungszeiten und Lebensjahre verloren, aber einige z.T. brisant erscheinende Daten sind erhalten und für die Untersuchung brauchbar (1).

Wie gesagt, beginnt die Turiner Königsliste mit den Göttern. Da der Papyrus höchstwahrscheinlich aus Heliopolis stammt, ist hier die Reihenfolge der Götter, wie sie nach heliopolitanischer Weltansicht „das Licht der Welt erblickt“ haben sollen, aufgeführt. Es handelt sich um neun Namen, die der ägyptischen Theologie entsprechend die *Große Götterneunheit von Heliopolis* genannt wird. Der erste auf der Liste ist der von den Ägyptern als Sonnengott verehrte Re, seine Lebens- und Regierungszeiten sind verloren, genau so wie die folgenden Götterkönige Schu (Luft), Geb (Erde), Osiris (Richter der Verstorbenen und König des Jenseits) und Seth (Gott der Wüsten und Fremdländer, Gott der Stürme). Für den nächsten Gottkönig mit Namen Horus (Osiris' Sohn in Gestalt eines Menschen mit Falkenkopf, ursprünglich vielleicht eine Sonnengottheit) ist

eine Regierungszeit von 300 Jahre angegeben (in einer anderen Liste, die wahrscheinlich auf Manetho zurückgeht, wird, nebenbei bemerkt, für den Gott Thot eine Lebensdauer von 726 Jahren angegeben)!

Nun mag man argumentieren, dass es sich um mythische Gestalten, keine realen Menschen handele – wenn es nicht Hinweise darauf gäbe, dass das nicht stimmt. Denn Osiris wird als erster König über Ägypten angesehen, der den Ägyptern die Errungenschaften der Zivilisation brachte. Er wird in der ägyptischen Ikonographie stets als Mensch dargestellt, mit Hirtenstab und oberägyptischer Krone. Im Osiris-Mythos, der uns in vollständiger Form leider erst aus dem 1. Jahrhundert n.Chr. vorliegt, geschrieben vom griechischen Historiker Plutarch, wird Osiris ebenfalls als erster König des vereinten Landes genannt. Bezeichnend ist, dass der Osiris-Mythos sich zumindest teilweise bis in die 4. Dynastie zurückverfolgen lässt, und der Gau (ägyptische Verwaltungseinheit, vergleichbar mit einem Bundesland), aus dem Osiris stammt, der Gau von Buseris, dem heutigen Abusir (von prwsjr, per-Wusure = Haus des Osiris) hat als Zeichen auf der Standarte ebenfalls einen König mit Hirtenstab und Zepter (den pharaonischen Machtinsignien), was wohl auf Osiris verweist. Zumindest für die alten Ägypter ist also Osiris unzweifelhaft der erste *menschliche* Herrscher des

Landes. Darauf weiter einzugehen, würde hier zu weit führen und verlangt nach einer eigenen Arbeit. Ein anderer Eintrag im Turiner Papyrus weiter unten erscheint indes für diese Untersuchung viel interessanter.

In Kolumne II sind die sogenannten „Geister“ aufgelistet. In dieser Kolumne finden wir unter der Rubrik „Geister, die im Delta waren“ folgenden Eintrag: „19, J. 2341“. 19 Herrscher haben also 2341 Jahre lang geherrscht, entspricht einer Durchschnittsherrschaftszeit von 123 Jahren! Die mögliche Annahme, dass es sich bei diesen genannten Herrschern ebenfalls um Gestalten der Mythologie handele, ist allerdings widerlegbar, wie schon der Ägyptologe Kurt Sethe nachgewiesen hat. Zu seiner brillanten Arbeit „Beiträge zur ältesten Geschichte Ägyptens“ von 1904 komme ich weiter unten noch. Zuvor möchte ich noch auf den Begriff „Geister“ eingehen. Gemeint ist das ägyptische Wort „ach (3h)“, gemeinhin übersetzt mit „Geist“. Geschrieben wird das Wort mit einem Zeichen, das einen Schopfbis darstellt.

Im Wörterbuch „Die Sprache der Pharaonen“ von Rainer Hannig finden wir „ach“ auf S. 11 folgendermaßen übersetzt: „Ach-Geist, Verklärter (personifizierter Sternenglanz; Göttliches im Menschen), Verklärungsseele, und als zweite Möglichkeit: Der würdige Tote (als Geisterwesen)“, womit bewiesen wäre, dass es sich bei den Achu um, wenn auch verstorbene, Menschen gehandelt hat. Das Wort Ach wird als eine Art Epitheton (ein schmückendes Beiwort) gebraucht, um die Ehrwürdigkeit des Verstorbenen hervorzuheben. Ach ist also mit „Geist“ in diesem Falle zu schwach übersetzt, und wir können getrost davon ausgehen, dass die Achu (Mehrzahl von Ach) tatsächlich als lebende Menschen durchschnittlich 123 Jahre regierten und sie *nach ihrem Tod* zu Achu wurden, also *nachdem* sie durchschnittlich 123 Jahre über Ägypten geherrscht hatten.

Ganz ähnlich ist es mit dem „Horusgeleit“ oder besser den „Horusdienern“, ägyptisch *Schemsu Hor* (Smsw-“r). Auch diesen Herrschern wird eine ungewöhnlich lange Herrschaftszeit zugesprochen, nämlich bei Manetho 5813 Jahre und im Turiner Königspapyrus: „Summe der Regierungszeiten der Geister des Horusgeleits: J. 4420 (2) Summe ihrer Lebenszeit bis zu denen des Horusgeleits: J...3200+x“.

Wie alt wurden die Ägypter?

1. ,Priester des ...'. In die

2. ,Priester des *Mdd-r-nbtj*'.

Zu den Priestertümern, die für den König unter seinen verschiedenen Namen gestiftet waren, vergleiche Giza VI, S. 8 ff.

Titel, wie sie für einen Toten- oder Kultpriester üblich sind und wie sie auch bei Sethe zu finden sein müssten, wenn es sich um Priesterämter für die aufgezählten Könige handelte

1. ,Der Aufseher der Totenpriester *K'w'*.
2. ,Der Totenpriester *Frjbrfrt'*.
3. ,Der Totenpriester *Nfrwt'*.
4. ,Der Totenpriester *Ptjwfnj'*.
5. Name fehlt oder ist zerstört.
6. ,Der Totenpriester *Hmw'*.
7. ,Der Totenpriester *Šm'*.

Inskription aus der Mastaba des Ptahhotep/Seti-Kai (Dopelmastaba) Die erste Hieroglyphenkombination, die nach unten geöffneten Arme, die eine Keule umfassen steht für den Titel „Totenpriester“ = *hm-kj*. Auch dieser Titel findet sich nicht in den Inschriften der „Alten Ägypter“.

Die Horusdiener wurden später als *Bau* (b3w) bezeichnet, geschrieben

. *Bau* wird gemeinhin mit Seelen übersetzt. *Geleiten, dienen* oder auch *folgen* ist, wie bereits gesagt, die deutsche Übersetzung für das ägyptische Wort *schemsu* (šmsw). Die Ägyptologen weigern sich beharrlich, in dieser Herrschergruppe Menschen zu sehen. Aber der bereits erwähnte Kurt Sethe wies anhand des Wortes „*schemsu*“ nach, dass es sich sehr wohl um Menschen gehandelt haben muss. *Schemsu* bedeutet zwar so viel wie *folgen*, wird aber im Ägyptischen im Zusammenhang mit *jemandem folgen, um ihm zu dienen* gebraucht. Es handelt sich also nicht um diejenigen, die dem Gott Horus (dem direkten Vorgänger der Schemsu Hor) als Nachfolger auf dem Thron folgten, wie etwa Wolfgang Helck annimmt, sondern um Individuen, die dem Gott folgten, um ihm zu dienen, also Priester oder Personen in einem zu vergleichbaren Stand. Sethe schreibt: „Die ‚Horusdiener vor Menes‘ (dem ersten Pharaon, Anm. von mir) würden dann also nicht mit den ‚Horusdienern‘, die den Gott Horus im Mythos begleiteten, identisch sein, sondern wären Wesen, die den Horus als Gott verehrten, also vermutlich Menschen“.

Besser kann man den Beweis nicht erbringen, als anhand philologischer Fakten, die selbst ein Ägyptologe nicht unbeachtet lassen sollte. Außerdem haben wir da noch die Tatsache, dass der Turiner Königspapyrus von den *Geistern des Horusgeleits* spricht, also von den *Achu Schemsu Hor* (3h.w Smsw-hr), und wie wir gesehen haben, bezieht sich der Begriff *Ach* auf verstorbene Menschen. Nun sei im folgenden die Frage erlaubt: Wenn die Horusdiener keine Götter, sondern Menschen waren, was hindert uns daran, anzunehmen, dass Osiris auch ein Mensch war, der in späterer Zeit von den Ägyptern zum Gott erhoben wurde? Ich stehe mit meiner Meinung nicht ganz allein da. Kurt Sethe schreibt beispielsweise in „Urgeschichte und älteste Religion der Ägypter“:

„Osiris, der seinem Namen nach der ‚Sitz des Auges‘ bedeutet, und ganz das Aussehen eines Kosenamens hat, ist, sowie nach seiner ganzen Erscheinung (rein menschlich mit Zepter und Krone) und seiner Behandlung offenbar ein vergötterter alter König, ...“ (von mir gekürzt).

Solche Beispiele von Vergöttlichung sind in der ägyptischen Geschichte durchaus bekannt. Imhotep

z.B. lebte zur Zeit der 3. Dynastie unter König Djoser. Ihm wird die Erbauung der Stufenpyramide von Sak-kara zugeschrieben und somit die Erfindung des Steinbaus in Ägypten. Für diese und andere Taten wurde Imhotep später als Gott verehrt. Gleiches gilt für einen Architekten aus der 18. Dynastie namens Amenophis, Sohn des Hapu, der unter Amenhotep III. lebte und diente. Auch er wurde für seine architektonischen Leistungen zum Gott erhoben.

Es gibt aber auch schriftliche Belege, die das Horusgefolge oder besser die „Horusdiener“ eindeutig als Menschen erscheinen lassen. In einer bekannten Bauinschrift des Tempels von Dendera aus der Zeit Thutmosis III. heißt es etwa: „Gefunden wurde der große Plan in Dendera in einer alten Schrift, die geschrieben war auf das Leder eines Tierfells zur Zeit der Horusdiener, gefunden wurde er im Innern einer Ziegelmauer des Königshauses ...“

Das klingt schlichtweg nicht, als hätte es sich jemand ausgedacht, oder als hätte jemand über Geisterwesen geschrieben. Nachdem wir also philologisch nachweisen konnten, dass die Schemsu Hor, die über 4000 Jahre über Ägypten geherrscht haben, Menschen waren, können wir uns Individuen zuwenden, die ganz sicher rein menschlicher Natur waren.

2. Ptah-schepses

Ptah-schepses war ein hoher Würdenträger am Hofe des Pharaos Sahure (5. Dynastie). Er bekleidete die Ämter des Richters und Wesirs, war also hoch angesehen. Seine Mastaba (ägyptische Grabform mit „bankförmigem“ Überbau, daher der arabische Ausdruck Mastaba = Bank) liegt in Sak-kara, in der Nähe der Pyramide seines Herrn und Pharaos Sahure.

Ptah-schepses erwähnt in seinem Grab, dass er unter den Pharaonen Chefren (40 Jahre), Men-kau-Re (20 Jahre), Schepseskaf (10 Jahre), Thampthhis (2 Jahre), Userkaf (10 Jahre), Sahure (15 Jahre), Neferirkare (10 Jahre), Schepseskare (5 Jahre), Neferefre (5 Jahre) und Niuserre (4. Bis 5. Dynastie), der 35 Jahre regiert hat, gedient habe (3). Es gibt keinen Grund, an den im Grab von Ptah-schepses genannten Daten zu zweifeln. Das fand auch schon der berühmte Ägyptologe Alexander Scharff („Grundzüge der ägyptischen Vorgeschichte“, 1927). Nimmt man also an, dass unser Würdenträger seinen Dienst im ersten Jahr des Chefren auf-

Wie alt wurden die Ägypter?

nahm und ihn bis zum letzten Jahre des Niuserre inne hatte, hätte Ptah-schepses 152 (!) Jahre gearbeitet. Geht man vom Mindestwert aus, also vom letzten Jahr Chefrens bis zum ersten Jahr Niuserres, bleiben immerhin noch 79 Jahre Amtszeit übrig. Da aber beide Extremwerte unwahrscheinlich sind, können wir vielleicht einen Durchschnittswert von 115,5 Jahren annehmen. Man muss natürlich noch berücksichtigen, dass der Wesir und Richter wohl kaum im Jahr seiner Geburt seine Ämter erhielt, so dass er für diese wichtigen Ämter wohl mindestens 20 Jahre alt gewesen sein muss, wahrscheinlich eher noch älter. Vielleicht legte Ptah-schepses sein Amt später aus Altersgründen nieder, so dass wir evtl. noch fünf Jahre „Rentnerdasein“ annehmen dürfen, denn irgendwann wurde der Wesir und Richter sicherlich zu alt, seine Ämter weiter auszuüben. Dann wäre er über 140 Jahre alt geworden!

Und wie gesagt, es gibt Ägyptologen, die keineswegs an den Angaben Ptah-schepses zweifeln. Auch eine rein kultische Nennung der Pharaonennamen ist in diesem Fall auszuschließen, denn Ptah-schepses erwähnt eindeutig, er habe unter all diesen Königen gedient und nicht an deren Grabmalen.

Allerdings handelt es sich bei dem Grab des Ptah-Schepses nicht um eine Ausnahme, sondern offenbar um ein häufig auftretendes Phänomen, wie uns weitere Beispiele zeigen.

3. Der Prinz Sechem-ka-Re

Da gibt es beispielsweise noch den Prinzen Sechem-ka-Re, einen Sohn des Pharaos Chefren, dem die Erbauung der immerhin noch zweitgrößten Pyramide auf dem Gizeh-Plateau zugeschrieben wird. Sechem-ka-Re liegt in Gizeh begraben und hat seiner Biographie in seinem Grabe zufolge unter den Königen Chefren, Men-kau-Re, Schepseskaf, Thampthis, Userkaf und Sahure gelebt.

Folgen wir nun unserem schon bekannten Rechenpiel, bliebe für Sechem-ka-Re eine Amtszeit von bis zu 97 Jahren.

4. Der Unbekannte und die Favoritin

Das Grab eines Unbekannten, den Alexander Scharff in seinem Buch „Grundzüge der Vorgeschichte“ auf Seite 52 erwähnt, amtierte von Djedef-Re bis Nefer-ir-ka-Re (4. - 5. Dy-

nastie). Wir kommen also auf eine Höchstamtszeit von 107 und auf eine Mindestamtszeit von 64 Jahren. Nimmt man den Durchschnittswert, kommt man immerhin auf 85,5 Jahre Amtszeit. Setzt man dann wieder voraus, dass unser Unbekannter etwa 18 Jahre alt war, als er seinen Dienst antrat und ihm ein zumindest kurzes „Rentnerdasein“ beschieden war, kommt man auf ein Lebensalter von 108,5 Jahren, das aber natürlich auch wesentlich höher liegen könnte, da ein Amtsantritt, wie gesagt, mit 18 Jahren sicher zu niedrig gegriffen ist.

Ein Beispiel gilt es noch zu erwähnen: eine Favoritin des Snofru (der Name ist mir leider nicht bekannt) lebte in der Zeit von Pharaos Snofru (erster Pharaos der 4. Dynastie), dem derzeit meistens etwa 24 Regierungsjahre zugesprochen werden (die Zahl liegt allerdings wahrscheinlich bei eher 50 Jahren, wie unten noch dargestellt wird), bis zu Chefren (4). Wenn sie mit etwa 14 bis 16 Jahren Favoritin wurde, wovon auszugehen ist, hätte sie nach der derzeit zu Grunde gelegten Regierungszeit Snofrus etwa 104 Jahre gelebt.

Wie oben angedeutet, stimmt die Regierungszeit Snofrus jedoch wahrscheinlich nicht. Die Ägyptologin Kate Spence konnte vor kurzem darlegen, dass sich die alten Ägypter zur Nordausrichtung der Pyramiden im Alten und Mittleren Reich an den beiden Sternen Mizar (im Sternbild Großer Bär) und Kochab (im Sternbild Kleiner Bär) orientierten. Ihre These findet ihren Beweis in der Tatsache, dass sich die Nord-Südachsen der Pyramiden vom Alten bis ins Mittlere Reich immer weiter nordöstlich verschieben. Das lag daran, dass es durch die Präzession von der Erde aus betrachtet so aussieht, als ob sich die Sterne bewegen, die Sterne Mizar und Kochab verschoben sich aber im Laufe der Jahrhunderte des Pyramidenzeitalters in nordöstlicher Richtung, genau wie die Nord-Südachsen der Pyramiden (5). Man kann also davon ausgehen, dass Frau Spences Theorie stimmt. Wenn dem so ist, müssen die Ägyptologen allerdings ihr bisherige Chronologie des Alten Reiches um mindestens achtzig Jahre nach unten korrigieren.

Auch ergaben die Berechnungen, dass Pharaos Snofru eben nicht 24, sondern etwa 50 Jahre regiert haben müsste. Hierzu gibt es noch andere Beweise. Erstens hat Snofru drei Pyramiden gebaut und selbst, wenn man



Verschiedene Mastaba-Arten

fortschrittliche Technologien voraussetzt, erscheint das für drei Riesengebäuden von jeweils über 100 Metern Höhe zu wenig. Denn Bauinschriften zufolge wurde die sogenannte „Rote Pyramide“, die letzte, die Snofru erbaute, im 30. Jahr begonnen, der Bau dauerte etwa 17 Jahre, wie man ebenfalls Inschriften auf der Rückseite von Verkleidungssteinen entnehmen kann.

Desweiteren kommt hinzu, dass im Ägypten des Alten Reiches alle zwei Jahre eine Zählung zur Ermittlung der Steuern durchgeführt wurde. Und vor einiger Zeit fand man in Dachschrur einen Stein, der die 24. Zählung unter Snofru bestätigt. Alle zwei Jahre eine Zählung = $2 \times 24 =$ mindestens 48 Jahre Regierungszeit. Das heißt wiederum für Snofrus Favoritin, dass sie - unter der Voraussetzung, dass sie in Snofrus erstem Jahr zu ihm kam und im letzten Jahr Chefrens verstarb - mindestens 130 Jahre gelebt haben muss.

Das Türarchitrav im Grabe des Nisut-neter-pu

Ein letztes Beispiel, das in diesem Rahmen Erwähnung finden soll, ist das Türarchitrav im Grabe des Nisut-neter-pu („Der König ist der Gott“).

Wie alt wurden die Ägypter?

Die von mir entdeckte Inschrift findet sich in „Urkunden, Band III“ von Kurt Sethe (1933). Leider steht in Sethes Abschrift des Architravs nichts davon, welchen Beruf der genannte Beamte ausübte. Aber es ist die Anzahl der Könige zu lesen, unter denen Niset-netjer(j)-pu gedient hat: Djed-ef-Re, Cha-ef-Re, Men-kau-Re, Schepses-ka-f und Sahure. Im Höchstfall hat unser Beamter seinen Dienst über einen Zeitraum von 105 Jahren versehen. Auch er hat somit wahrscheinlich ein Alter erreicht, das die 120 weit überschritten hatte.

Nicht umsonst wird das „Alter der Weisheit“ im Alten Ägypten mit 110 Jahren angegeben. Offenbar handelt es sich um ein höchst real erreichbares Lebensalter.

Ptah-hotep, ein wichtiger Würdenträger der 6. Dynastie, der immerhin Wesir und Oberrichter, Vorsteher der Priester der Pyramiden des Mykerinos und des Djedkare-Isesi und noch einiges mehr war, schreibt in seiner „Lehre des Ptah-hotep“:

„Es ist nichts Geringes, was ich auf Erden getan habe, und ich habe 110 Lebensjahre bekommen ...“ (6)

Wahrscheinlich waren es noch einige Jahre mehr, denn wer hätte sonst die Lehre schreiben sollen? Ptah-hotep muss noch recht „fit“ gewesen sein, als er diesen Weisheitstext verfasste, das lässt darauf schließen, dass 110 Jahre weder sonderlich alt, noch ungewöhnlich waren!

Im übrigen lässt sich die erreichbare Lebenszeit im Alten Reich noch auf andere Weise verifizieren, anhand von Texten. So berichtet das sumerische Gilgamesch-Epos, dass König Gilgamesch, 120 Jahre alt geworden sei. Die Regierungszeit des sumerischen Königs lässt sich auf etwa 2600 v. Chr. festlegen, also ins Alte Reich. Gleiches gilt für die Bibel. Abraham wurde 175 Jahre alt und die Texte verweisen auf etwa dieselbe Zeit, in der das Epos spielt und die ägyptischen Gräber einzuordnen sind.

Abschlusswort

Betrachtet man die Lebenszeiten der Götter im Turiner Königspapyrus und die oben angeführten Biographien, ergibt sich ein überaus interessanter Schluss, der eingangs schon angedeutet wurde. Setzt man nämlich voraus, dass die „Götter“ in Wirklichkeit menschliche Herrscher waren, dann verringert sich die Lebenszeit der Ägypter ähnlich wie in der Bibel angegeben kontinuierlich. Erst wird von

Thot mit 726 Lebensjahren gesprochen, dann von Horus mit 300 und zuletzt haben wir die Biographien mit 138 bis 110 Jahren. Einer der letzten Fälle von relativ hohem Alter wäre dann wahrscheinlich der Pharao Pepi II. gewesen, der heutigen Erkenntnissen zufolge etwa 94 Jahre lang regierte und mit sechs Jahren den Thron bestieg.

Es bestehen prinzipiell zwei Erklärungen für diese verifizierten Grabinschriften: Entweder gab es im ägyptischen Alten Reich Menschen, die ein Lebensalter von über 130 Jahren erreichen konnten, oder - wie schon 1927 von Alexander Scharff angenommen wurde - die Chronologie stimmt nicht! Es handelt sich in jedem Fall um eine schwerwiegende Schlussfolgerung. Denn folgen wir Scharff, müssen wir annehmen, dass die Könige der 4. und 5. Dynastie wesentlich kürzer herrschten, als bisher angenommen. Dies bedeutet gleichzeitig, dass für die Pharaonen der 4. Dynastie der Status als Erbauer der Gizehpyramiden ins Wanken gerät. Denn eine Bauzeit für 23 Jahre für den gesamten Pyramidenkomplex des Chufu erscheint schon recht kurz. Aber setzen wir voraus, dass wir die Regierungsdauer Cheops' vielleicht um die Hälfte zu kürzen hätten, würde die Erbauung der Großen Pyramide noch unglaubwürdiger erscheinen. Gleiches gilt selbstverständlich für Chefren.

Wie bereits am Beispiel Snofru dargestellt, ist indes die Wahrscheinlichkeit, dass Chufu und Chefren *länger* als die bisher als richtig erkannte Zeitspanne regierten (Schneider nimmt in seinem „Lexikon der Pharaonen“ beispielsweise für Cheops 40 anstatt 23 Jahre an), größer. Vielleicht ist also die Lebenszeit für die oben genannten Personen noch um mindestens zwanzig Jahre zu erhöhen.

Die Ägyptologen vertreten die Ansicht, dass der „Durchschnittsägypter“ im Alten Reich etwa ein Lebensalter von 35 Jahren erreicht habe. Zahlreiche Skelettfunde sollen das beweisen. Doch dazu muss man wissen, dass diese Skelette hauptsächlich von armen Menschen stammten, die schon aufgrund ihrer schlechten Lebensbedingungen kein sehr hohes Alter erreichen konnten. Harte Arbeit, einseitige Ernährung, Bilharziose und eine gewiss nicht so gute ärztliche Versorgung, wie sie die höheren Stände erhielten, sorgten für ein frühzeitiges Ableben. Man sollte auch wissen, dass aus dem Alten Reich so gut wie

keine Mumien existieren, von den Pharaonen schon gar nicht. Auch Mumien von Edlen und Adligen sind so gut wie unbekannt. Und so kann nur für die unteren Schichten von einer durchschnittlichen Lebenszeit ausgegangen werden, keinesfalls aber für die Elite des Landes. Deshalb ist es schlichtweg unbekannt, wie alt die Menschen im Alten Reich wirklich werden konnten.

Anmerkungen

- 1 Die Daten aus dem Turiner Königspapyrus und aus der chronologischen Liste des Manetho, einem Priester, der in ptolemäischer Zeit lebte und von Ptolemaios II. beauftragt wurde, die Geschichte Ägyptens niederzuschreiben, sind entnommen aus: „Chronologie des pharaonischen Ägypten“, Jürgen von Beckerath, 1997. Leider ist die Originalversion des Manetho verloren, zum Glück verwendeten aber zahlreiche griechische und römische Historiker Auszüge aus diesem wichtigen Werk.
- 2 Daten siehe von Beckerath a.a.O.
- 3 alle Regierungslängen entnommen aus: „Lexikon der Pharaonen“, Thomas Schneider, 1994
- 4 Nach Jürgen von Beckerath 24 Jahre, nach Thomas Schneider 50 Jahre
- 5 die Rotation der Erde um ihre eigene Achse zitiert aus: „Die Weisheitsbücher der Ägypter“, Helmut Brunner
- 6

Literatur

- Scharff, Alexander: „Grundzüge der ägyptischen Vorgeschichte“, Leipzig 1927
- Schneider, Thomas: „Das Lexikon der Pharaonen“, Zürich 1994
- von Beckerath, Jürgen: „Die Chronologie des pharaonischen Ägypten“, Zürich 1997
- Brunner, Helmut: „Die Weisheitsbücher der Ägypter“, Zürich 1988
- Sethe, Kurt: „Beiträge zur ältesten Geschichte Ägyptens“, Hildesheim 1964;
- „Urgeschichte und älteste Religion der Ägypter“, Leipzig 1930
- Wolfgang Helck: „Untersuchungen zu Manetho und den Königslisten“, 1954
- Fuss, Thomas H.: „Spezies Adam“, 1999
- Zillmer, Hans-Joachim: „Darwins Irrtum“, München 1998
- Die Bibel (Lizenzausgabe der Katholischen Bibelanstalt), Stuttgart 1980
- von Buttlar, Johannes: „Leben auf dem Mars“, München 1992
- Wildung, Dietrich: „Imhotep und Amenhotep“, Berlin 1977
- von Däniken, Erich: „Erinnerungen an die Zukunft“, Düsseldorf 1968
- Brunner-Traut, Emma: „Altägyptische Märchen“, München 1998
- Germer, Renate: „Mumien, Zeugnisse des Pharaonenreichs“, Düsseldorf/Zürich 1991
- „Sokar, die Welt der Pyramiden“, Nr. 3, 2. Halbjahr 2001: „Zur Hypothese von Kate Spence über die Nordorientierung der ägyptischen Pyramiden“, von Rolf Krauss

Anm. d. Red.

Die Umschreibungszeichen können aus technischen Gründen leider nicht ganz korrekt wiedergegeben werden.